

# Cybermobbing

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter „Mobbing“ versteht Wikipedia, „... andere Menschen ständig bzw. wiederholt und regelmäßig zu schikanieren, zu quälen und seelisch zu verletzen“; es geschieht, wo immer Menschen beisammen sind, einander diffamieren, ausschließen, belästigen, bedrängen, nötigen und dabei gruppenweise auf Einzelne Zwang ausüben. Das passiert laut Wikipedia „in der Schule, am Arbeitsplatz, im Sportverein, im Altersheim, im Gefängnis“; nahezu überall. Es geschieht demnach in Bereichen, die einen realen Ort haben und ist in diesem Sinne ortsgebunden. Aber auch im virtuellen Raum des Internets finden sich Individuen in Gruppen zusammen. Im Regelfalle treten sie voreinander nicht körperlich auf und haben einander nie gesehen. Sie sind in der Gruppe per Pseudonym bekannt. Dennoch fühlen sie sich ihr zugehörig und nehmen Einfluss auf einander. Dazu gehört auch, dass sie gemeinschaftlich einzelne Teilnehmer ausgrenzen, um sie zu mobben; das findet im grenzenlosen Internet eine maschinelle Unterstützung und fällt umso leichter, je weniger man es, weil anonym, zu verantworten braucht. Dieses Mobbing wird mit Cybermobbing bezeichnet. Es läuft in der virtuellen Dimension des Netzes, im „Cyberspace“, ab. Es ist, im Gegensatz zum oben beschriebenen herkömmlichen Mobbing nicht ortsgebunden.<sup>1</sup>

„Cyber“ steht für die Transzendenz in die virtuelle Dimension eines Netzes. Es leitet sich von „cybernetics“ ab. Das ist ein Begriff, der erstmals 1948 im Titel eines Buchs<sup>2</sup> von Norbert Wiener erschien. Wiener hatte die Bezeichnung dem altgriechischen Wort Kybernetes für Steuerermann entnommen, und sich dazu cybernetics als die Lehre vom Steuern und Regeln ausgedacht. Seine Veröffentlichung führte zu einem neuen Wissenschaftszweig, der Kybernetik. Das war etwa zu der Zeit, als die Informatik im Entstehen war. Sie setzte sich in der Konkurrenz um Forschungsmittel und Hochschullehrstühle gegen die Kybernetik durch. „Cybernetics“ verblieb im Bereich der Wissenschaft.

Die Verkürzung auf „Cyber“ erfolgte dagegen nicht in der Wissenschaft sondern in der Wirtschaft. 1970 wählte die Control Data Corp. „Cyber“ als Markennamen und ließ sich ihn nach Wettbewerbsrecht schützen. Unter ihm brachte sie Groß- und Superrechner auf den Markt; dazu auch andere Produkte, u.a. die Netz-Software „Cybernet“<sup>3</sup>. Die Cyber-Computer waren die leistungsfähigsten ihrer Zeit und Cybernet eines der ersten kommerziellen Netze. So griff die Computer-Fan-Szene das an „super“ anklingende „cyber“ auf; es verbreitete sich schnell, insbesondere nachdem Control Data 1982 vom Markt gegangen und „Cyber“ frei verwendbar geworden war. So setzte es Flügel an und führte sich auf dem IT-Markt als Attribut für das Abheben in einen virtuellen Bereich ein. Es flog, wie man weiß, auch dem Internet und den virtuellen Netz-Welten zu und legte sich dort u.a. auf Begriffe wie „Cyberwar“ und „Cybermobbing“.

Cybermobbing ist Verletzung von Persönlichkeitsrechten per Internet-Datenverarbeitung. Das hat es mit der missbräuchlichen Verarbeitung personenbezogener Daten gemein. Dieser Vergleich mag den derzeitigen Proportionen unangemessen, Cybermobbing eher unbedeutend sein. Doch werden Verletzungen durch Mobbing in der Regel unmittelbar und als seelisch außerordentlich verletzend empfunden. Wenn man, liebe Leserinnen und Leser, davon ausgeht, dass sich der Cyberspace zunehmend bevölkert und das Internet-Angebot zunehmend beliebige Mobbing-Chancen bietet, mag Cybermobbing zum respektablen Problem werden.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr



<sup>1</sup> Dem steht nicht entgegen, dass die Internet-Kommunikation auch für das ortsgebundene Mobbing eingesetzt werden kann.

<sup>2</sup> Norbert Wiener, Cybernetics, or control and communication in the animal and the machine, Wiley 1948

<sup>3</sup> Der Wortteil „net“ bezeichnet hier ein Kommunikationsnetz und ist nicht auf den Wortstamm von „Kybernetes“ zurückzuführen